

Preisig führt nach erstem Wahlgang

RÜTI Den ersten Wahlgang der Ersatzwahl in den Rütner Gemeinderat gewann Simon Preisig (CVP) vor Rudolf Meier (FDP) – allerdings ohne das absolute Mehr zu erreichen. Die Ausgangslage für den zweiten Wahlgang bleibt spannend.

Bei den Wahlen für den Rütner Gemeinderat kam es am Sonntag zu einer kleinen Überraschung. Mit 775 Stimmen schwang Simon Preisig (CVP) obenaus. Der IT-Leiter verwies dabei Rudolf Meier (FDP), ehemaliger Leiter Finanzverwaltung des Kantons Zürich, auf den zweiten Platz. Meier kam auf 705 Stimmen. Abgeschlagen auf dem dritten Platz folgt der Parteilose Reto Dönni mit 286 Stimmen. Weil Preisig das absolute Mehr aber um 123 Stimmen verpasste, kommt es am 5. Juni zu einem zweiten Wahlgang.

Für Preisig ist sein erster Platz ein «super Resultat». Er habe zwar immer gehofft, dass es für den ersten Platz reiche, «rechnen kann man aber nicht damit». Woran es gelegen habe, dass er Rudolf Meier – der von der SVP unterstützt wurde – hinter sich gelassen hat, sei schwierig zu sagen. «Vielleicht

liegt es daran, dass ich mehr in den Wahlkampf investiert und alles gegeben habe.» Der 34-Jährige will trotz seiner Poleposition für den zweiten Wahlgang keinen Gang zurück-

«Vielleicht liegt es daran, dass ich mehr in den Wahlkampf investiert habe.»

Simon Preisig (CVP)



schalten. «Das Rennen ist noch offen. Ich werde nicht ausruhen, sondern weiter so viel Einsatz geben. Das Amt ist mir wirklich wichtig.»

«Kopf-an-Kopf-Rennen»

Rudolf Meier spricht von einem «Kopf-an-Kopf-Rennen». Weshalb es nur zu Platz zwei reichte, sei schwierig zu beurteilen. «Ich glaube, viele haben mit der CVP einfach die Mitte gewählt.» Im Gegensatz zu Preisig hat Meier kaum Inserate geschaltet und verzichtete wegen seines späten Wahlkampfbeginns auf einen Internetauftritt. Das sei ein bewusster Entscheid gewesen, sagt Meier. Es sei schwierig, zu beurteilen, ob sein Konkurrent den aktiveren Wahlkampf geführt habe. «Wir werden das analysieren.»

Meier wird auch im zweiten Wahlgang antreten. An seinem Wahlkampf will der 65-Jährige aber vorerst nicht viel ändern und weiterhin auf seine Erfahrung und Kompetenzen hinweisen. «Ich will die Rütner davon überzeugen, dass ich eine gute Wahl für den Gemeinderat bin.»

Da der zweite Wahlgang vom 5. Juni an einem nationalen Abstimmungssonntag stattfindet, wird die Ausgangslage ohnehin eine andere sein. Durch die fünf nationalen Vorlagen – darunter beispielsweise das bedingungslose Grundeinkommen oder das Asylgesetzreferendum – dürfte die Wahlbeteiligung deutlich höher als die 24,7 Prozent vom

«Viele haben mit der CVP einfach die Mitte gewählt.»

Rudolf Meier (FDP)



Sonntag liegen. Laut Meier sei aber schwierig abzuschätzen, wer von der höheren Wahlbeteiligung am meisten profitieren könne. Preisig hingegen hofft, dass insbesondere die Abstimmung über das bedingungslose Grundeinkommen junge Wähler mobilisiert. Stimmen von jüngeren Wählern erhofft sich Preisig auch im Fall eines Rückzugs von Reto Dönni.

«Paar Mal drüber schlafen»

Dönni hat sich allerdings noch nicht entschieden, ob er ein zweites Mal antreten werde. «Für einen Entscheid ist es noch zu früh. Ich muss erst ein paar Mal drüber schlafen.» Mit seinen 286 Stimmen ist er zufrieden. «Ohne Werbung, ohne Wahlkampf und ohne grössere Partei im Rücken ist das ein gutes Resultat.» Unterstützt wurde der Landi-Ladenleiter einzig von der EDU. Das habe ihm wohl einige Stimmen gebracht, sagt der 34-jährige Fägswiler. «Ich denke, viele Stimmen sind auch aus meinem familiären und dem Vereinsumfeld gekommen.»

Andreas Kurz

Abschluss 2015 deutlich besser als erwartet

GOSSAU Dank höheren Steuererträgen und diversen Kostenunterschreitungen schliesst die Jahresrechnung 2015 der Gemeinde Gossau um rund 500 000 Franken besser ab als budgetiert.

Bei einem Aufwand von 34,79 Millionen und einem Ertrag von 34,44 Millionen Franken schliesst die Rechnung der Politischen Gemeinde Gossau mit einem Defizit von 348 000 Franken ab – um rund eine halbe Million Franken besser als erwartet. Im Budget hatte der Gemeinderat nämlich mit einem Aufwandüberschuss von 862 000 gerechnet. Sehr zufriedenstellend ausgefallen sind ihm zufolge die Erträge aus den Grundstückgewinnsteuern, die zu einer Verbesserung gegenüber dem Budget um 294 000 Franken führten.

Auch bei den ordentlichen Steuern konnte die Gemeinde höhere Einnahmen von 332 000 Franken verbuchen. Weiter wurden wegen der Gebührenanpassungen im Baubewilligungsverfahren zusätzliche Erträge von 246 000 Franken generiert und damit der Kostendeckungsgrad verbessert. Erfreulich war auch die Entwicklung gewisser Bereiche des Ressorts Gesellschaft. So fielen etwa die Kosten für die Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen um 207 000 Franken tiefer als budgetiert aus.

Wachsende Schulden

Auf der Ertragsseite fiel der Gewinnanteil der Zürcher Kantonalbank um 195 000 Franken tiefer aus als angenommen. Bei der Investitionsrechnung waren Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von 5,43 Millionen Franken vorgesehen. Effektiv investiert wurden rund 4,65 Millionen Franken. Erneut waren die Investitionen beim Hochwasserschutz Gossauerbach und die Investitionsbeiträge für die Sanierung der Kläranlage die grössten Positionen. Weil die Investitionen nicht vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert werden konnten, nahm die Verschuldung nochmals zu. zo

In Kürze

WALD

Öpäsö – Gospel-Comedy-Theater

Am Samstag, 16. April, findet um 20 Uhr das Gospel-Comedy-Theater des Duos Beat Müller und Peter Wild in der Windeggen in Wald statt. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Kosten. zo

Korrigendum

Missverständliche Formulierung

WETZIKON Im Artikel über den Rücktritt der Wetziker Kirchenpflegerin Dorothe Kienast war eine Formulierung missverständlich. Bezirkskirchenpflegepräsident Martin Fischer stellt klar, nicht die Bezirkskirchenpflege, sondern die Wetziker Kirchenpflege spreche Präsidentin Teuscher und der Verwaltung das volle Vertrauen aus. zo



Trauriges Bild: Der «Krone»-Saal steht seit Anfang Jahr leer und nutzlos da. Dies will die FDP mittels Motion ändern.

Archivbild Seraina Boner

Wetziker FDP will den «Krone»-Saal retten

WETZIKON Zweimal hat das Parlament die Sanierung des Gemeindegastsaals in der «Krone» abgelehnt. Dennoch will die FDP das Geschäft erneut ins Parlament bringen – mit dem Ziel, das Lokal für die Vereine zu retten.

Ein in die Jahre gekommener Veranstaltungssaal wird zum Dauerbrenner in der Wetziker Politik. Der Stadtrat hatte den Saal des Restaurants Krone, in Besitz der Stadt, sanieren wollen. Zweimal war er im Parlament abgeblitzt. Nachdem das Parlament die erste Vorlage im Herbst 2014 zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen hatte, wurde der 540 000-Franken-Kredit beim Verdikt im Juli 2015 definitiv abgelehnt.

Der Stadtrat schloss den Saal als Konsequenz Anfang dieses

Jahres. Und stach damit in ein Wespennest: Vonseiten der Vereine, aber auch von Politikern hagelte es geharnischte Proteste. Der Stadtrat argumentierte, der nicht sanierte Saal habe Sicherheitsmängel; Kritiker wie Sängerbundspräsident Heinrich Hirzel sprach von einer Überreaktion der Behörde.

Saal wieder öffnen

Nun greift die FDP das Thema erneut auf. Die Partei will, dass der Stadtrat den Saal wieder öffnet und den Vereinen zur Verfügung stellt. Gemeinderätin Sandra Elliscasis hat eine Motion eingereicht, die sie an der Sitzung vom kommenden Montag vorstellt.

Der Stadtrat soll somit ein drittes Mal eine Vorlage erarbeiten und das Parlament erneut darüber brüten – trotz zweima-

liger Absage. Eine Zwängerei? Nein, sagt Sandra Elliscasis. «Der Tenor nach der Saalschliessung war ja quer durch die Parteien: So war das nicht gemeint.» Die FDP sei immer für den Saal eingestanden und habe den Kredit zweimal begrüsst, im Gegensatz zu anderen Parteien. Für die Vereine sei die Situation schwierig: Der «Drei Lindens»-Saal schliesse bald, und Lokaltäten wie die Kulturfabrik oder das Hotel Swiss Star eigneten sich nicht für alle.

Nach der Saalschliessung sei Heinrich Hirzel auf sie zugekommen, sagt Elliscasis. «Er hat einen erneuten Versuch ange-regt.» Parallel zur FDP-Motion hat Hirzel auf Ermunterung Elliscasis eine Unterschriften-sammlung unter den Vereinen gestartet. «Es ging uns darum, den Volkswillen abzuholen,»

sagt sie. Innert vier Wochen kamen 333 Unterschriften zusammen.

Neue Umfrage nötig

In der Motion fordert die FDP vom Stadtrat explizit, eine Bedarfsabklärung bei den Vereinen durchzuführen. Dieser Punkt hatte bei den beiden versenkten Vorlagen zu reden gegeben. Der Stadtrat hatte zwar eine Umfrage gemacht, sie aber dem Verband Wetziker Ortsvereine delegiert. Das Resultat damals: Kaum ein Verein habe Bedarf nach einem Saal. «Diese Umfrage hat das tatsächliche Interesse nicht abgebildet», ist Elliscasis überzeugt. «Die Stadt müsste die Bedarfsabklärung selbst vornehmen.»

Heinrich Hirzel sagt: «Wir sind mit unserer Umfrage überall auf offene Ohren gestos-sen.»

Er ist deshalb überzeugt: «Hätten wir in Wetzikon noch immer eine Gemeindeversammlung, wäre das Resultat eindeutig für eine Sanierung.» Tatsächlich hatte die Gemeindeversammlung Hirzels Initiative zur Sanierung 2013 einst zugestimmt, aber damals ging es erst um den Grundsatz und noch nicht um den konkreten Kredit. Dem müsste nach wie vor das Parlament zustimmen. Hirzel ist zuversichtlich, dass die Gemeinderäte dies tun und «etwas Schlaues machen». Für ihn ist klar: «Es ist die letzte Chance für den «Krone»-Saal.»

Der Stadtrat hat nun zwei Monate Zeit, Stellung zu nehmen. Erst danach entscheidet das Parlament, ob sie den Stadtrat mit der Ausarbeitung eines neuen Kredits beauftragt.

Michael von Ledebur